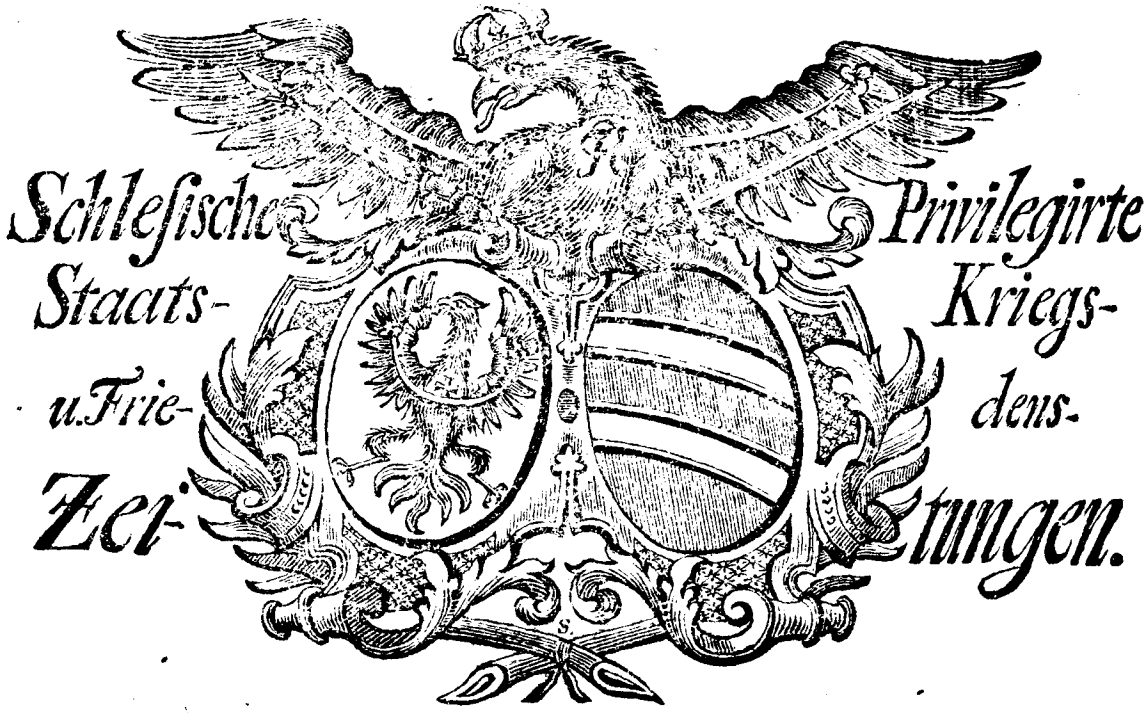

Anno 1756. Sonnabends den 24. Januarii No. 10.

Berlin den 17 Januarii.

Als der Königl. Frantzösische ausserordentliche Ambassadeur, Hertzog von Nivernois, verwichene Mittewoche bey Sr. Majestät dem Könige, seine erste Audientz erhalten hatte, ward er sodenn auch bey Ihro Majestät der Königin Frau Mutter zu Audientz gelassen, an welchen beyden letztern höchsten Orten ihn der Königl. Frantzösische Marechal de Camp, und gevollmächtigte Minister an dem hiesigen Hofe, Herr Ritter de la Touche, einführte, worauf er des Abends bey der Königl. Frau Mutter Majest. zur Tafel war. Vorgestern Vormittags, erhoben sich Se. Majestät der König, in Dero Carosse, und in Begleitung Sr. Durchl. des Printzen Ferdinands von Braunschweig, in das gegen dem Opern-Hause über neuerbauete Palais, besahen die Apartements desselben, und nahmen hierauf das Mittagsmahl bey Sr. Königl. Hoheit, dem Printzen von Preussen, ein.

Wien den 17 Jan.

Nach gezogener Rechnung des 1755sten Jahres ist die Anzahl derer sowohl in dieser Stadt als in hiesigen herum liegenden Vorstädten verstorbenen Personen 4750, nehmlich 1050 Manns-Personen, 1068 Weibs-Personen, 1393 Knäblein, 1239 Mägdlein.

Hingegen sind in dieser Stadt und denen Vorstädten im verflossenen 1755sten Jahre Kinder gebohren und getauffet worden, 4986. Unter den Todten sind unglücklich um das Leben gekommen, nehmlich: 2 so sich über eine Stiege erfallen, 1 erstochen worden, 1 aus einem Wagen erfallen, 1 verbrennt, 1 von einer Leiter sich erfallen, 1 so im Stadt-Graben gefallen, 1 im Bette erstickt, 1 sich unversehens mit einem Messer erstochen, 3 in der Donau ertruncken, 2 niedergeführt, 4 erfallen, 2 von einem Pferde erschlagen, 1 unversehens erschossen, 1 von einem Stück Mauer erschlagen, 1 in einem Brunnen verschüttet, 1 von einer zersprungenen Flinte erschlagen worden.

Warschau den 17 Jan.

Briefe aus Litthauen melden, daß der Bug-Strom daselbst so starck aufgeschwollen sey, so daß man wegen einer Ueberschwemmung in Sorgen stehe. Hier ist ein von Ihro Majest. dem Könige, und der Durchl. Republick confirmirtes Mandat unter dem Drucke, vermöge welchem keine andere als wichtige Ducaten im Handel und Wandel gelten und genommen werden sollen.

Londen den 2 Jan.

Die ansteckende Kranckheit unter dem Vieh hat sich nun auch in der Pfarr von Steple, in der Grafschaft Essex, geäussert, also daß sie aufs neue in 4 der unserigen Provintzien, nehmlich in der gemeldten und in den Grafschaften von Sussex, Suffolck und Norfolck, regiert. Die Stadt Carmarthen ist wegen der Mißverständniß, so unter den Einwohnern daselbst entstanden, zertheilet. Man hat zwar ein Detachement Soldaten aus der Provintz Pembrocke dahin gesandt, an statt aber, daß es die Leute hätte zur Ruhe bringen sollen, sind sie vielmehr noch uneiniger worden. Die Aufrührer haben die Landleute zu Hülfe gerufen, und sich ins Schloß begeben, wo sie mit Geschütz und allerley Gewehr versehen sind. Es hat schon einen Mann das Leben gekostet, und einem andern ist der Arm entzwey geschossen worden. Die Herren Lewis, Newland und Nicholls, sind auch bleßirt, 2 Weiber aber, die den Krieg mit geführet, so gefährlich verwundet, daß sie mit dem Leben schwerlich davon kommen werden.

Es verlautet, daß 2 Mächte ihre Gesinnung wegen des Marsches der fremden Truppen durch ihr Gebiethe geäussert haben, und sie halten dafür, daß die Ruhe in Deutschland dadurch würde gestöret werden; daher sie ihnen den Durchmarsch nicht verstatten würden. Dieses wird, wie man versichert, Gelegenheit zu einer neuen Unterhandlung mit einem gewissen Hofe, welchen man noch nicht nennet, geben, um die Hindernisse, so aus dieser Weigerung entstehen können, zu vermeiden. Es wird daher das Corps Rußischer Truppen, wenn es die Umstände erforderten, gerade aus Liefland auf Galeeren nach Nieder-Sachsen transportiret werden. Es dürften aber diese Truppen in ihrer Quartieren ruhig bleiben, wenn die Erklärung zuverläßig ist, die eine hohe Macht zu Versailles soll gethan haben, nehmlich: daß sie sich zur Beybehaltung des Friedens in Deutschland für verpflichtet hielte, keine fremde Truppen in Westphalen einrücken zu lassen. Man glaubet, daß es gewiß sey, daß der Lord Tyrawley mit einer Commißion nach Berlin gehen werde. Den 30sten December hat der Hof einen Courier mit wichtigen Depeschen, in Ansehung der genommenen Maaßregeln zwischen den Höfen zu Wien, Petersburg und Londen, zur Behauptung der allgemeinen Ruhe von Deutschland, und der Sicherheit von Hannover insbesondere, nach Wien abgesandt.

Den 24sten December wurde ein reich beladenes Frantzösisches Schiff durch eines von unsern Kriegs-Schiffen im Canal genommen. Der Capitain besetzte dasselbe mit einem Officier und 8 Matrosen, und von der Frantzösischen Mannschaft blieben nur drey Mann, und 1 Junge auf demselben. Allein,

diese fanden Mittel, sich Meister von den Gewehren zu machen, und diese 9 Engländer in der Nacht, da sie schliefen, oder auch betrunken waren, zu überrumpeln, und das Schiff, anstatt nach Plymouth, nach Calais zu bringen. Der Officier hat allda auf seine Parole Freyheit erhalten, in der Stadt herum zu gehen; die Matrosen aber sind in Verhaft geglieben. Diese Probe der Wachsamkeit wird dem Officier bey seiner Zurückkunft gewiß keine Empfehlung zu einer weitern Ehren-Stelle seyn.

Paris den 5 Jan.

Der Hof ist mit nichts beschäftigt, als sich in die Verfassung zu setzen, sich wegen der bisherigen ausgeübten Feindseligkeiten der Engländer gegen die Frantzösischen Schiffe auf alle möglichste Art Genugthuung zu verschaffen. Da die Umstände, welche ehemahls den Printzen Eduard, ältesten Sohn des Prätendenten, nötigten, diese Stadt und das Königreich zu räumen, gegenwärtig nicht dieselben sind; so befindet sich derselbe seit einigen Tagen in Gesellschaft von verschiedenen Schott- und Irrländern, die einen neuen Hazard mit ihm wagen wollen, wieder hier. Man rechnet, daß die Truppen Sr. Majestät vor dem Ende des Mertz-Monaths über 300000 Mann starck seyn, und die Flotte, ausser den Fregatten, aus 60 Kriegs-Schiffen bestehen werde. An den Lüttichschen Grentzen werden durch unsere Commissarien alle Lebens-Mittel aufgekauft, und in die Magazine gebracht. Die letztern Briefe von unserm Gesandten aus Lissabon melden, daß endlich die Erschütterung aufgehöret habe, und daß man anfange, sich etwas wieder zu erholen. Man schätzet, daß bey 800 Bösewichter, welche geraubet haben, daselbst hingerichtet worden sind.

Porto, in Portugal den 2 Dec.

Ob wohl bey den schrecklichen Verwüstungen in diesem Königreich keine ausheimische Kauffarthey-Schiffe auf dem Tagus, oder auf der Meer-Küste verunglücket sind, so ist gleichwohl der gröste Theil derselben sehr beschädiget worden, welches dann die Ursache ist, daß man währendem Lauf des vorigen Monaths mehr als 80 Schiffe von verschiedenen Nationen al hier hat einlaufen gesehen, um auf unsern Schiff-Zimmer-Werften ausgebessert zu werden; und da dieser Hafen mit den umliegenden Landen mehr als 30 bis 40 Meilen weit der einzige Platz von der gantzen Portugiesischen Monarchie ist, in welchem man die Erdbeben nicht verspüret hat, so stehet man hier täglich eine beynahe unzehlbare Menge Personen von allerley Stand und Condition ankommen: wodurch diese gantze Stadt dermassen mit Volck angefüllet ist, daß weder in den Kellern, noch auf den Böden der geringste Platz mehr übrig ist, jemand zu logiren. Auch sind die umliegende Dörfer gleichsam volckreiche Läger-Plätze durch die Menge Zelter, welche man daselbst aufgeschlagen; ja wann man hier die Materialien und Arbeits-Leute bey der Hand hätte, wäre nicht zu zweifeln, oder man würde nach Verlauf einiger Zeit in und bey dieser Stadt ein neu Lissabon aufstehen sehen. Die übrige Einwohner von Faro und Lagos, welches nun gäntzlich verwüstete Häfen gegen der Spanischen See in der Provintz Algarve gelegen, haben vor ihnen ungefehr eine halbe Meile von hier nach der Nördlichen Seite dichte an dem Duero-Fluß durch Aufwerfung von Linien einen Platz zu machen, angefangen, welcher einer Verschantzung nicht ungleich ist, und zu welchem beyderseits Leute keinem Fremden den Zugang gestatten wollen. Alle diejenige, welche von Coimbra hier ankommen, rapportiren, daß ihre Stadt fast in eben den erbärmlichen Zustand wie Lissabon gestellt sey, wie dann die Haupt-Kirche mit denen P. P. Predigern, dem Inquisitions-Bau und denen ferneren vornehmsten Gebäuden rc. bis in den Grund eingefallen seyn.

Demnach wegen des väterlichen Erbtheils und der Verlassenschaft von weyl. Hans Christoph Walthers, ehemahls gewesenen und unter vorigen Landes-Regierung allhiesiger

Guarnison gestandenen Hautboisten, ersten Ehe Frauen Catharina, gebohrne Kreuschnerin, wegen Abwesenheit derer Erben, und weil deren Aufenthalt, oder ob noch einige am Leben sind, unbekannt gewesen, noch keine Richtigkeit gemachet worden, und dann nicht nur die über das hiesellst annoch befindliche so genannte Kreuschnerische Hauß bishergeführte Administrations Rechnung abgenommen, als auch eine Theilung unter sämmtliche Erben gemachet werden soll; Als werden sämmtliche Kinder und Enckel des benannten Hans Christoph Walthers, besonders diejenigen, deren Aufenthalt unbekannt, in so ferne sich zu der ehemahligen Kreuschnerischen Verlassenschaft legitimiren können, hiermit citiret und vorgeladen, auf den 12ten Martii 1756. von den Magistrat zu Groß Glogau, entweder in Person oder per Mandatarium zu erscheinen, der Rechnungs-Abnahm und Erbtheilung beyzuwohnen, in aussenbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß sie so dann präcludiret und nicht weiter gehöret werden sollen. Groß Glogau den 3 December 1755. Raths-Cantzley.

Auf der Schu-Brücke im Schumacher Zechhause, sind unterschiedene Arten Masquen zu verleihen und zu verkaufen.

Denen respectiven Liebhabern wird hierbey wissend gemacht, daß in der goldenen Ganß wiederum verschiedene Sorten Masquen-Kleider (wie auch allemahl gantz neue weisse und rothe Dominos) werden zu haben seyn; man beliebe sich dieserwegen bey dem Tafeldecker zu melden.

Bey dem privil. Verleger dieser Zeitungen Johann Jacob Korn ist zu haben:

Der gegenwärtige Staat von Holland, darin die alte und neuere Geschichte dieses Landes abgehandelt, von der jetzigen Staats-Verfassung und dem allerneuesten Zustand der allgemeinen Staats- und Raths-Versammlungen, von den verschiedenen Zweigen der Handlung und den zu Ausbreitung derselben errichteten Ost- und West-Indischen Gesellschaften, von der Macht zu Wasser und Lande, von den verschiedenen in Holland geduldeten Glaubens-Verwandten, und deren Lehr-Sätzen, von dem neuesten Zustand der Gelehrsamkeit und andern Künste, von der Gemüths-Beschaffenheit der Einwohner, von den besten Schriftstellern, und von den Ländern, welche der Holländische Frey-Staat in allen vier Welttheilen besitzet, zuverläßige Nachricht ertheilet wird. herausgegeben von Johann Friedrich Seyfert, 8. Nürnberg, 1756. 1 fl. 3 sgr.

Abriß einer Geschichte der Religions-Partheyen, oder gottesdienstlichen Gesellschaften, und Streitigkeiten, sowohl als Spaltungen, ausser und in der Christenheit, für seine Zuhörer ausgefertiget von D. Siegmund Jacob Baumgarten. Erster Abschnit, von den Religions-Spöttern und ungläubigen Freygeistern; der zweyte von den Heyden; der dritte von den Juden; der 4te von den Muhammedanern; der 5te von den vormaligen irrgläubigen Partheyen des Christlichen Alterthums; der 6te von der Griechischen so genannten rechtgläubigen Kirche; 7ter von den übrigen morgenländischen Partheyen, sowohl der Nestorianer, als Jacobiten, Copten, Abyssinier, Armenier und Maroniten; der 8te von der Römischen Kirche; der 9te von den Gemeinen, so sich vor der Reformation vom Pabsthum abgesondert haben; oder den Waldensern, Hußiten und Böhmischen Brüdern; der 10te von der Reformirten Kirche; der 11te von der Bischöflichen so wohl, als presbyterianischen und Congregational Kirche in Engelland; der 12te von den Antitrinitariten; der 13te von den Taufgesinnten; der 14te von den Arminianern oder Remonstranten; der 15te von den Quäckern; der 16te von den kleinen separatistischen und fanatischen Partheyen; der 17te von der Evangelisch-Lutherischen Kirche, und den innern Streitigkeiten derselben, ꝛc. nebst 4 fachen Registern versehen. 8vo Halle, 755. 12 sgr.